

## Archie und die Republik Zypern

Zuerst wollte Archie den Bericht mit dem Titel: 'Zweimal Lenin, einmal Marx' versehen, aber was deutet dann auf die Insel hin? Der Ort heißt Pervolia, ist 1 Km von seiner Ferienanlage entfernt, nicht weit von Larnaca, im Südosten der Insel Zypern, wo er ein dörfliches Volkshaus vorfindet, in dem die Väter des Sozialismus an der Wand, teils als Plakat, teils als gerahmtes Bild hängen. Ein paar uralte Männer sitzen unbeweglich auf hochlehnten, unbequemen Stühlen herum und bewegen sich erst, als er einen Kaffee für alle bestellt. Sie und Archie kauderwelschen sich in Englisch und in Italienisch aneinander heran, er zeigt auf die Bilder-"Oh, ja," sagen sie, "die hängen gut da und die bleiben auch da!" Er habe nichts dagegen, ganz im Gegenteil! Von einer sympathischen Alten erfährt er, daß dieses Fischerdorf mal eine gutgehende, sozialistische Kooperative war! Sie haben viele Feste gefeiert, auch in der Kirche. Kirche und Sozialismus war hier kein Widerspruch, aber jetzt ist alles rückläufig, in 5 Jahren wird hier alles zubetoniert sein mit Urlaubersiedlungen! Nur Hochhäuser dürfen hier nicht gebaut werden und darauf sind sie stolz! Mit Recht! In Ayia Napa, am südöstlichsten Zipfel der Insel stehen aber Hochhäuser am Strand. Anderntags nimmt Archie den Bus nach Larnaca. Der Bus ist ein klapperndes, aber flott fahrendes Ungetüm mit einem freundlichen, offensichtlich früh ertaubten Fahrer, der Radiolautsprecher brüllt auf vollen Touren, wie der Motor. An der Strandpromenade von Larnaca muß er umsteigen und ist überwältigt von den Farben. Das Meer schimmert grünlich, wird zum Horizont hin violett, der Himmel ist so blau, daß einem die Augen übergehen, eine scharf gezackte weiße Wolke scheint an den Himmel genagelt zu sein und die Palmen sehen aus wie übergroße, buschige Pinsel vor einem Naturgemälde! Im Bus nach Nicosia, der etwas komfortabler wirkt, geht ihm die Geschichte Zyperns durch den Kopf. Das Kupfer, dem die Insel den Namen verdankt, wurde von allen Herrschern ohne Rücksicht ausgebeutet, dabei wurden die Wälder gerodet, die auch für den Schiffbau gebraucht wurden, so daß man jetzt runde 500 Jahre für Aufforstung brauchen würde, um der geplünderten Insel den Wald wiederzugeben. Zypern war unter ägyptischer, römischer und byzantinischer Herrschaft, dann kamen die Lusignans und die Venezianer, schließlich für 300 Jahre die Osmanen und zum Schluß für 80 Jahre die britischen Kolonialherren! Mit Makarios, dem Unabhängigkeit bedacht war, mit militärischen Mitteln zu stürzen, um gewaltsam den Anschluß an Griechenland zu vollziehen, schlug die Schicksalsstunde Zyperns! Unter dem Vorwand, die türkisch-zypriotische Bevölkerung vor möglichen Übergriffen zu schützen, besetzten türkische Truppen den Nordteil der Insel, vertrieben 200.000 griechische Zyprioten aus den besetzten Gebieten, 1.600 werden noch immer vermißt! An der Mauer in Nicosia stehend, die die Stadt in einen griechischen und einen türkischen Teil trennt, hört Archie die Mütter, die nach über 20 Jahren noch immer nach ihren verschollenen Söhnen suchen! Da wird ihm als Berliner mulmig und das nicht nur wegen der großen Hitze. Das Land stöhnt unter Hitze und Wassermangel. Im Januar, wenn Schnee im Troodos - Gebirge fällt, regnet es und die Reservoirs werden aufgefüllt. Dann kann man auf dem Troodos Skilaufen und 40 km entfernt in Limassol bei 19 Grad Wassertemperatur im Meer baden. Bei der jetzigen Hitze hat Archie auch keine große Lust, nach Paphos zu fahren, um die reichen archäologischen Ausgrabungsstätten zu bewundern. Auf der Fahrt dorthin kommt man bei Petra tou Ramiou, an der Stelle vorbei, wo nahe einem Felsen Aphrodite dem Meere entstieg sein soll. Die Mythologie hat in diesem Punkt für Archie immer etwas Unappetitliches. Uranos wollte in Liebesverlangen Gaia umarmen, Kronos, der Sohn, von der Mutter aufgehetzt, entmannte den Vater mit einer Sichel und warf dessen Geschlecht ins Meer, das bis an die Küste Zyperns trieb, wo dem Schaum eben Aphrodite entstieg. -Wer sich so etwas ausdenkt,-rief entrüstet eine Frau aus Flöha neben ihm aus, als der Reiseleiter diese Geschichte erzählte! -Eigentlich hat sie recht, -dachte Archie, -welche Phantasie müssen die Menschen vor Jahrtausenden gehabt haben, um sich solche Geschichten über die Götter auszudenken! Wieder bei den Alten in Pervolia, erzählen sie ihm von zyprischen Sehern, Wunderheilern und Weisen, die es überall in den Klöstern gäbe. Auch Markarios hätte einen

solchen Heiligen zum Berater gehabt, er hieß Spyros Sathi, genannt der Magus von Strovolos. Es gäbe eben Wunderdinge auf der Welt, viele davon auf Zypern! Angenehm an ihrer freundlichen Mentalität ist die Toleranz und die Offenheit! Es wird auch alles offengelassen, nichts zugeschlossen, die Insel ist im Umbruch, die Arbeitslosenrate extrem niedrig, man findet einiges von DDR-Mentalität wieder, auch beim Einkaufen, keine Eilfertigkeit! Schließlich findet Archie auch noch eine DDR-Spur im Laden, Flaschen 'Angostura bitter', in Limassol hergestellt, verziert mit dem Emblem der DDR, Messegold in Leipzig, sie haben den Aufdruck: 'None genuine without these medals!' Eine andere DDR - Einrichtung ist auch noch in guter Erinnerung, das Sanatorium für asthma- und hautkranke Kinder, das die DDR unterhielt. Jetzt ist es geschlossen! -Ein Geschäftsmann in Larnaca, den Archie dazu befragte, sagte: Kein Kommentar. Diese Sache braucht auch keinen, aber über Zypern könnte man viele schöne, rührende, heitere, ernste und vor allem schwärmerische Kommentare schreiben. Good -bye, Cyprus!

Erzbischof, kam 1960 die Hoffnung und die Unabhängige Republik Zypern. Als 1974 die Athener Militärjunta versuchte, Makarios, der auf Einheit und ZYPERN, "INSEL DER APHRODITE"

*Manfred Hocke*